

Reiseberichte des Bundessekretärs für Weltdienst Eckard M. Geisler



- ▶ **Partnertreffen des YMCA Ghana**
Ghana, Westafrika
Seite 2



- ▶ **Schwitzen im YMCA**
Sierra Leone, Westafrika
Seite 11



- ▶ **Attraktive YMCA Schule in Kissy**
Sierra Leone, Westafrika
Seite 13



Ghana, Westafrika

YMCA Ghana Homepage: www.ymcaghana.org



Accra wächst

Seit mehr als drei Jahrzehnten genießt Ghana politische Stabilität. Wen wundert es, dass es als sehr sicheres Land Drehkreuz von Kommerz und Organisationen aller Art geworden ist. Es zieht Investoren an, Öl wurde vor der Küste gefunden, und es entwickelt sich ein sanfter Tourismus. Leider erreicht diese wirtschaftliche Verbesserung die kleinen Leute in den Dörfern im Hinterland nicht, die vor allem von ihren eigenen Agrarerzeugnissen leben. Dafür wächst aber in den großen Städten langsam eine Mittelschicht. Nicht schlecht staune ich über die Bauentwicklung im Bereich des Flughafens von Accra, der Hauptstadt des Landes. Aber auch gleich um die Ecke des YMCA wurde ein einstöckiger Kindergarten abgerissen und ein riesiger Bürobetonklotz hingestellt. Wer in diesem Bereich neu bauen will, ist per Auflagen gezwungen, eine Mindestgeschosszahl hochzuziehen.

Es sind aber auch die religiösen Gebäude, die boomen. Riesenbetonkirchen werden von den unterschiedlichsten oft afrikanischen Denominationen errichtet. Denen stehen die Moslems in Accra in nichts nach: Eine Riesenmoschee entsteht, gleich gegenüber einem großen, von Moslems dominierten Wohngebiet der Hauptstadt.



Partnertreffen des YMCA Ghana

Es wird kräftig gearbeitet im YMCA in Accra. Hier werden aber keine Mauern hochgezogen oder Bretter gesägt, sondern es findet das Partnertreffen des YMCA-Nationalverbandes statt. YMCA-Vertreter aus Kanada, Sierra Leone und dem CVJM-Westbund sind mit dabei. Zwei volle Tage beraten sie miteinander, wie der YMCA bis hin zur Ortsvereinsbasis die Arbeit verbessern kann. Der neue Vorstand des YMCA Ghana zusammen mit dem Generalsekretär Kwabena Nketia Addae zeigt sich sehr aufgeschlossen und nimmt Kommentierungen und Anregungen gerne auf. Jedoch ist allen Beteiligten klar, dass der YMCA Ghana seinen eigenen Weg finden und gehen muss, denn die gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen sind wie überall einzigartig und es braucht dementsprechend angepasste Lösungen. Christian Kamara, der Generalsekretär des YMCA Sierra Leone, der bei dem Treffen die Afrikanische Allianz der YMCA vertritt, kann hilfreiche Erkenntnisse aus der positiven Entwicklung seines westafrikanischen YMCA beitragen.



Die »saubere Seite« des YMCA

Wann immer ich aufs Gelände des YMCA-Nationalverbandes in Accra komme, sehe ich Veränderungen. Kwabena Nketia Addae, der Generalsekretär, bemüht sich erfolgreich, die Gebäude und das Grundstück nicht nur anscheinlich zu erhalten, sondern im Rahmen der bescheidenen finanziellen Möglichkeiten auch zu renovieren.

Die Überraschung dieses Mal sind die Toiletten des Zentrums. Sie waren eigentlich noch im Urzustand, so wie sie damals vor mehr als 50 Jahren



gebaut wurden und daher sehr unansehnlich. Doch mit der Kompetenz der Ausbilder des eigenen YMCA-Berufsausbildungszentrums und dem Können ihrer Azubis wurden sie komplett saniert und renoviert. »Wenn wir einen attraktiven Sanitärbereich haben, dann hat das auch einen positiven Effekt auf die möglichen Vermietungen unserer Versammlungshalle«, so Kwabena Nketia Addae. Und damit hat er recht behalten. Potentielle Nutzer sind immer ganz überrascht, wenn ihnen dieser sensible Bereich gezeigt wird.

Wen wundert es, dass er auch den überseeischen CVJM-Partnern diese neue »saubere Seite« des YMCA mit Stolz zeigt.

Schulappell im TTC in Accra

Es ist früher Morgen auf dem Gelände des YMCA-Nationalverbandes in Accra. Ich bin unterwegs von meinem Zimmer im Gästehaus des YMCA zu den Büros meiner Kollegen, dabei passiere ich den weiten Innenhof des großen YMCA-Komplexes. Und ich staune nicht schlecht, denn hier sind sie zum Morgenappell angetreten, die Azubis des Technischen Berufsaus-



bildungszentrums (TTC) des YMCA. Das sind also die jungen Männer, die hier im Zentrum der Hauptstadt das Maurer-, Schreiner-, Elektriker- und Bauzeichnerhandwerk erlernen. Hier gibt es für sie Beides: Theorie und Praxis. Damit ist es eine grundsolide Ausbildung. Doch ein Weiteres gibt es noch dazu. Jeden Morgen trifft sich die ganze »Mannschaft« auch zur Morgenandacht.

Die Ausbildung dieser jungen Erwachsenen wird jedes Jahr mit ca. 10.000 € von der Aktion Hoffnungszeichen des CVJM-Gesamtverbandes und damit mit Spendengeldern aus dem deutschen CVJM unterstützt.

»In die Jahre gekommen...« - Treffen ehemaliger Mitarbeiter

Nachdem der YMCA Ghana nun schon ein gereiftes Alter erreicht hat, wundert es nicht, dass es inzwischen eine ganze Reihe von Mitarbeitern im Nationalverband gibt, die ihren sehr aktiven Ruhestand genießen. Die schmale Rente (zwischen 50 € und 100 €) reicht kaum aus, um sich zurücklehnen zu können. Also ist man gezwungen, irgendwie noch etwas hinzuverdienen.

Samuel Anim, der ehemalige Generalsekretär des YMCA Ghana, lud ein und sie sind gekommen. So trafen sich mit ihm diese ehemaligen Kollegen und Mitarbeiter in Accra. Verständlich, dass es der derzeitige Generalsekretär des YMCA sich nicht hat nehmen lassen, bei dem »Ehemaligentreffen« mit dabei zu sein. Höchst interessiert nahmen die Pensionäre Anteil an den aktuellen Entwicklungen des Verbandes, von denen Kwabena Nketia Addae erzählte. Und klar ist auch, dass man sich so manche Anekdote aus »der guten alten Zeit« zum Amüsement aller wieder ins Gedächtnis rief.



Gespräche in Koforidua

Stolz zeigt Daniel Oforu, der YMCA-Sekretär im Regionalzentrum der Ostregion in Koforidua, dass sie aus Eigenmitteln die Versammlungshalle neu gestrichen und für das Hostel neue Matratzen angeschafft haben. Auch ein Stapel Bodenfliesen liegt gut verschlossen gelagert. Der Plan ist nach und nach, so wie jeweils Geld zur Verfügung steht, die Hostelzimmer im Zentrum mit WC und Dusche zu renovieren und umzubauen. Die spannende Frage ist nur, wie lange es dauern wird, das zu verwirklichen, weil der CVJM-Westbund einen regelmäßigen Geldeingang leider nicht garantieren kann. Wenn zweckgebundene Spenden hierfür kommen, können diese weitergeleitet werden. Dass das aber funktionieren kann, hat bereits der Ausbau der »CVJM-Villa«, des YMCA-Gästehauses auf dem Gelände, gezeigt.



Mittagspause in Mpraeso

Alles hat bescheiden angefangen in Mpraeso, einer kleinen Stadt auf der Kwahu-Hochebene im Landesinneren von Ghana. Vor Jahren konnte der kleine YMCA mit Hilfe seines Partnervereins, dem CVJM Erndtebrück, einen bescheidenen Kindergarten bauen. Jetzt unterstützt ihn der CVJM Essen-West. Obwohl er am Stadtrand liegt, also nicht so einfach für die Kleinen zu erreichen war, ist er voll »eingeschlagen«. Die Qualität dieser Vorschule war so gut und es sprach sich so schnell herum, dass Familien ihre Kinder unbedingt hier unterbringen wollten. Dadurch waren die Verantwortlichen ermutigt, für diese Kinder eine Grundschule anzuschließen. Und so ist die YMCA-Schule in Mpraeso gewachsen, neue Klassenräume wurden benötigt und inzwischen gehen hier über 600 Kinder zu Schule. Gerade wird die Mittagspause eingeläutet und gleich geht so etwas wie ein



tiefer befreiender Seufzer über das Gelände. Schülerinnen und Schüler quellen aus den Türen, raus ins Freie auf das weite Gelände. Hier haben einige Frauen ihre privaten Verpflegungsstände aufgebaut. Von Stand zu Stand wird anderes Essbares angeboten. Und je nach der Anzahl der mitgebrachten Münzen und der Vorlieben bilden sich schnell Schlangen. Nach und nach finden sich die Glücklichen in kleinen Gruppen zusammen, sitzen auf Mäuerchen oder auch einfach auf dem Boden, haben Spaß miteinander und genießen das Mitgebrachte oder hier Erstandene. – Schließlich sind alle wieder fit, finden sich in ihren Klassenräumen ein und weiter geht es mit dem Nachmittagsunterricht.

YMCA im Aufwind

Jeden Sonntagnachmittag treffen sich die Mitglieder des YMCA Morso. Weil wir heute als Gäste angemeldet sind, hat der Präsident des Dorfvereins die Mitglieder zu sich in den Innenhof seines Hauses eingeladen. Eine Markise ist aufgestellt, die den vielen Eintreffenden Schatten spendet. Seit der Verein mit Sandy einen neuen Vorsitzenden hat, ist hier spürbar frischer Wind eingekehrt.

Der Kindergarten ist nach einer Flaute wieder in Betrieb und mit neuen Mitarbeiterinnen gut angelaufen. Dass unter seiner Leitung ein frischer Wind weht, wird auch an einer für den gesamten YMCA neuen Programmidee deutlich. Der YMCA organisierte Anfang Februar eine Woche des CVJM, in der man mit verschiedenen Programmen, die sich an verschiedene Gruppen des Ortes richteten, die Aktivitäten des YMCA in den Ort getragen und bekannt gemacht hat. Der Generalsekretär Kwabena Nketia Addae ist davon so begeistert, dass er einige der erstellten Plakate und Programme für

anderen Vereine mitnehmen will.



Dann gibt es noch eine weitere Programmidee, die dem Verein helfen soll, dringend benötigte eigene Gelder für die Unterstützung des Kindergartens zu generieren, weil man hier auf dem Land nur sehr bedingt Schulgeld von den Familien erwarten kann.

Jedes Wochenende werden hunderte Stühle im Ort für die Beerdigungsfeiern benötigt, die auf dem großen Platz bei der presbyterianischen Kirche im Freien stattfinden. Die müssen sich die Familien ausleihen. Nun ist die Idee, dass man den Bestand an Stühlen vergrößern möchte und in Konkurrenz zu anderen Anbietern kostenfrei den Auftritt der Cultural Troupe (Trommler und Tänzer) anbietet.

In manchen Vereinen im CVJM-Westbund ist es der Posaunenchor, der einen solchen Dienst bei Beerdigungen im Dorf tut.



Weltdienst =

»Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!«

1. Petrus 4,10

Sierra Leone, Westafrika

YMCA Sierra Leone Homepage: www.ymca-sl.org



Ankunft in Sierra Leone

Wer nach in die Hauptstadt Freetown mit dem Flugzeug reist, kommt an der westafrikanischen Küste auf der Halbinsel Lungi an, auf der der Flughafen mit seiner langen Landebahn liegt. Doch damit ist man noch längst nicht in der Stadt. Um dort hinzugelangen, ist erst die große Meeresbucht, die Lungi von der Hauptstadt trennt, zu überwinden. Derzeit gibt es nur eine rostige Autofähre, die an dem YMCA entgegengesetzten ungünstigen Ende von Freetown anlegt. Als einzige Alternative bleiben kleine, privat betriebene Schnellboote. Ruckzuck hatte ich meinen Schnellbootplatz am Flughafen gemietet und saß zu meiner Überraschung vor allen Passagieren meines Fliegers im Fährzubringerbus und war dann auch schon auf dem Boot. Zu meiner Freude hatte die Gesellschaft, die diese Schnellboote betreibt, sich einige ganz Neue angeschafft. Mit einem solchen Teil ging es dann in Richtung Freetown. Angetrieben von zwei wuchtigen Außenbordern bäumte sich der »Kahn« vorne in die Höhe und schoss mit heftigen Bewegungen über die Bucht. Wo anders zahlen die Leute viel Eintritt für einen ähnlichen Spaß in einem Vergnügungspark. Doch hier in Sierra Leone ist das alltägliche Personenbeförderung, die aber pro Strecke gleich vierzig bittere US \$ verschlingt.

Aktion gegen Reifenkiller

An vielen Stellen in der Innenstadt von Freetown entdeckte ich zurzeit eine besondere Entwicklung. Schlaglöcher sind ja nicht nur vermehrt ein Phänomen auf Deutschlands Straßen. Hier in Westafrika gehören sie eigentlich zur »Grundausstattung« und machen das Fahren sehr beschwerlich. In Freetown allerdings wurden sie in den Anliegerstraßen sorgfältig lokalisiert und um sie herum wurde mit einer Fräse jeweils ein ganzes Rechteck des Asphalt entfernt. Jetzt gibt es keine Schlaglöcher mehr, dafür sind es jetzt oft recht große »Schlagflecken«, denn immer wieder wurden mehrere dieser Reifenkiller in einem Riesenrechteck zusammengefasst.



Dies ist keine Maßnahme um die Fahrer zu einer langsameren Fahrweise zu bewegen. Nein! – Hier geht es um Instandsetzung. Eine chinesische Tiefbaufirma mit vielen, vielen jungen sierra leonischen Arbeitern hat den Auftrag erhalten, diese Straßen auszubessern. Auch die Fort Street, in der der YMCA liegt, gehört dazu. Deshalb ist sie in diesen Tagen immer wieder gesperrt. Es geht aber bei dieser Aktion nicht nur den Schlaglöchern an den Kragen, sondern auch die befestigten Straßengräben werden genau unter die Lupe genommen. Viele hundert Meter werden nach langen Jahren wieder ausgebuddelt und freigelegt. Mit vielen Kellen Beton und Mörtel werden sie ausgebessert, wo sie schadhaft geworden sind. In der knallenden Sonne – zur Zeit ist es richtig heiß – glänzen die Gesichter und Oberkörper dieser schwerst arbeitenden jungen Männer. Das Ganze ist heftig schweißtreibende Arbeit.

Schwitzen im YMCA

Wann immer ich nach einiger Zeit wieder ins YMCA-Haus in Freetown komme, hat sich etwas verändert. Ein gutes Zeichen dafür, dass der YMCA hier im Land sehr vital ist.

Und mit vital hat auch die aktuelle Neuerung zu tun. Dort, wo noch vor einiger Zeit Schneiderinnen und Schneider vom Central YMCA Freetown, dem ältesten Verein in Sierra Leone, ausgebildet wurden, wurde vom Nationalverband renoviert. Jetzt wird dort kräftig geschwitzt, denn mit Fitnessgeräten vom YMCA Romford, London, hat der YMCA sein erstes Fitness Center einrichten können.

Damit hat der YMCA seine Angebotspalette für junge Leute attraktiv verbreitern können. Außerdem stärkt er seine finanzielle Basis, denn für die Nutzung der Geräte und das Verbrennen von Kalorien muss natürlich bezahlt werden.



Aber auch gleich nebenan gibt es Neues zu sehen: Ein hässlicher Klassenraum im Basement des YMCA-Hauses wurde mit Trennelementen in kleine Büroeinheiten geteilt. Von hier aus wird die Arbeit des YMCAs in vier Slums von Freetown koordiniert.

Ein YMCA mit Geschäftssinn

Ein paar Tage ist es her, da fuhren wir die Fort Street in Freetown entlang. An ihr liegt ja auch das große YMCA-Haus des Nationalverbandes mit dem Hostel. Nicht schlecht staune ich, als ich kurz nach dem Beginn der Straße auf der linken Seite an einem Gebäude ein YMCA-Dreieck sehe. Es prangt

über einem Laden.

Das wollte ich doch gerne noch genauer erkunden. Heute finde ich die Zeit, dort einmal vorbeizuschauen. Und tatsächlich! Der Central YMCA hier in Freetown, der älteste YMCA des Landes, hat eine ganz neue Aktivität gestartet. Sie haben diesen kleinen Nachbarschaftsladen in der Fort Street eröffnet. Hier findet sich ein kleines Sortiment von Artikeln, die man tagtäglich im Haushalt benötigt. Seien es die Sardinendose oder das Papiertaschentuch aber auch verschiedene Sorten Seifen und Getränke. Ein paar Stühle stehen auch bereit. Vor dem Laden ist ausreichend Platz, um sich mit ein paar Freunden auf eine Cola oder ein Bier zu verabreden. Nathanael Thomas ist für dieses Geschäft verantwortlich.

Noch braucht der Laden etwas Zeit, um bei den Bewohnern der Fort Street als kleines Einkaufsparadies ins Bewusstsein zu rücken. Auf jeden Fall beweist der YMCA hier echten Geschäftssinn. Ein Arbeitsplatz ist so geschaffen, und der dann einmal erzielte Gewinn soll der Jugendarbeit des Vereins zufließen.



Zurück von einem Treffen kommen wir abends mit dem Wagen noch einmal dort vorbei. Jetzt ist Licht im Laden, davor stehen alle verfügbaren Stühle, hier sitzen junge Leute und genießen den Feierabend. Und einige von ihnen kenne ich. Es sind Vereinsmitglieder und der Vorsitzende Ian des Vereins. Toll, dass dieses hier offensichtlich nicht nur der YMCA-Laden ist, sondern zugleich der Vereinstreffpunkt.

Mehr Informationen über den CVJM-Weltdienst und die Arbeit der Partner-CVJM gibt es auf der Homepage des CVJM-Westbundes: www.cvjm-westbund.de/cvjmweltweit

Der YMCA tanzt

Wer in Lumley, einem Stadtteil von Freetown, nach einem YMCA-Gebäude fahndet, der sucht vergebens. Aber dennoch gibt es hier einen YMCA. Seine Stärke sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Zusammen mit ihrer Schwester scharf Sylvia Keitel regelmäßig Kinder um sich und bringt sie zum Tanzen. Gemeinsam üben sie die Choreographie zu populärer und auch christlicher Musik ein und treten auf. Beides, regelmäßig proben und die Aufführungen, macht ihnen offensichtlich viel Spaß und sie sind mit Eifer und Begeisterung bei der Sache.



Der Vater der Geschwister hat selber YMCA-Vergangenheit und so wird das Engagement aus christlicher Motivation in der Familie mit Stolz weitergeführt.

Jetzt ist die Kindertanzgruppe mit Hilfe des CVJM Mettmann mit einem kleinen Verstärker ausgerüstet, so dass sie lautstarken Sound für ihre Tänze erhalten. Und so üben sie im Freien vor dem Haus der Familie. Es ist schon beeindruckend, dass die Mitarbeiterinnen sich in diesem Umfeld so super engagieren und sich von manchen Widrigkeiten nicht entmutigen lassen.

Attraktive YMCA-Schule in Kissy

Überzeugendes geschieht in Freetown im Stadtteil Kissy: Vor Jahren haben junge Ehrenamtliche hier einen Kindergarten aufgebaut. Damals ging es vor allem darum, Kleinkinder tagsüber von den Trümmergrundstücken, den bösen Überbleibseln des Rebellenkrieges in diesem schlimm zerstörten Stadtteil, fernzuhalten.

Leider hatte später der Eigentümer des angemieteten Gebäudes dem YMCA wegen Eigenbedarf gekündigt. Da war guter Rat teuer, und es entstand die Idee, nun einen eigenen Kindergarten zu errichten. Das Grundstück erwarb der Ortsverein mit Eigenmitteln. Nach und nach wuchs das Erdgeschoss des Gebäudes mit Geldern aus dem CVJM-Kreisverband Lüdenschied, dem Partner des YMCA Kissy, und der Kindergarten konnte einziehen.

Das Projekt entwickelte jedoch eine erstaunliche Eigendynamik. Der Kindergarten lief so gut, dass man an eine Ergänzung mit einer Grundschule dachte und startete mit einer ersten Schulklasse, die sich nahtlos an den Kindergarten anschloss. So wuchs der Bedarf an Klassenräumen, ein weiteres Stockwerk kam hinzu und anstatt gleich darauf ein Dach zu setzen, hat man dieses lieber auf »Stelzen« gepackt, so dass über dem ersten Stockwerk nun eine weitläufige Veranstaltungshalle entstanden ist. Diese wird für Feste, Feiern und Veranstaltungen vermietet und in den beiden Stockwerken darunter werden 200 Kinder unterrichtet. Wie die Schulleiterin versichert, ist die Unterrichtsqualität sehr gut, denn in Sierra Leone gibt es jährlich staatliche Abschlussprüfungen, so dass ein Vergleich mit anderen Schulen möglich wird.



Zweihundert Kinder in diesem Gebäude sind eine ganze Menge, und die Schule läuft nun schon einige Jahre. Wen wundert es, dass da so manche Abnutzungserscheinungen sichtbar werden. Eine gründliche Renovierung ist fällig. Damit die laufen kann, hat der CVJM-Kreisverband Lüdenschied entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt. So werden dann neben der exzellenten Unterrichtsqualität auch die gute Ausstattung und das Erscheinungsbild des Gebäudes zur Attraktivität dieser YMCA-Schule beitragen.

Schneidereiprodukte aus Bo

Schon seit vielen Jahren ist der Zentralverein des YMCA in Bo Träger einer Schneiderei-ausbildung. Hier wird aber auch die Kunst der Stoffbatik und der Bandweberei gelehrt. Bisher fehlte das Know-how, diese Produkte gewinnbringend zu vermarkten. Der YMCA-Nationalverband bot Schulungen zur Stärkung der Ortsvereine an, in deren Rahmen es auch um die Möglichkeiten von kleinen Einkommensprojekten ging. Damit Ortsvereine das selber auch ausprobieren können, gab der YMCA Kleinkredite. Und in Bo hat das nach Aussagen von Francis Bundu, einer der aktiven Frauen dort, geklappt. Die Qualität der Produkte hat sich verbessert und man hat neue Strategien entwickelt, sie zu vermarkten. Einige Frauen denken jetzt darüber nach, sich mit dem Gelernten mit ihren eigenen Produkten selbständig zu machen.



Mikrokredite für Hangha

Der YMCA Sierra Leone hat sich zum Ziel gesetzt, seine Ortsvereine zu stärken. Dafür braucht es eine intensive Schulung der Verantwortlichen. Aber zusätzlich hat er einigen ein tolles Angebot gemacht. Sie durften eine Idee entwickeln, wie man als Ortsverein für Menschen im Umfeld eine wichtige Hilfe sein kann. Der sehr dörfliche YMCA Hangha im Hinterland kam mit der Idee von Kleinstkrediten. Da habe man erst einmal ganz klein angefangen, so berichtet John Festus Bull. Anfänglich hatte man 50 € zur Verfügung, gab sie anteilig an fünf Mitglieder, die damit wirtschafteten, geringe Zinsen zahlten und nach Rückzahlung konnten andere Mitglieder davon profitieren. Das lief so gut, dass der Nationalverband ihnen eine höhere Summe anvertraute. Und auch hier gibt es durchweg gute Erfahrungen. Es ist kein Wunder, dass darüber der Verein im Dorf sehr populär geworden und die Mitgliedschaft gewachsen ist. Hier setzt sich Christsein tatkräftig um und hilft Menschen in ihrem oft harten Alltag.



»Es ist schon beeindruckend, dass die Mitarbeiterinnen sich in diesem Umfeld so super engagieren und sich von manchen Widrigkeiten nicht entmutigen lassen.«

Eckard M. Geisler

Kontakt

CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6
42285 Wuppertal

T: (02 02) 57 42 24

F: (02 02) 57 42 42

info@cvjm-westbund.de
www.cvjm-westbund.de/
cvjmweltweit

Kontakt zum Bundessekretär für Weltdienst:

Eckard M. Geisler
Barmer Str. 20
42899 Remscheid

T: (0 21 91) 56 96 99

e.geisler@cvjm-westbund.de

Bankverbindung

KD Bank eG
CVJM-Westbund
IBAN:
DE77 3506 0190 1010 2570 14

Weltdienst KONKRET

Die Arbeit der Partner-YMCA des CVJM-Westbundes in Westafrika hat viele Facetten. Alleine haben sie aber nicht das Potential, ihre weit gefächerte Arbeit zu finanzieren. Dafür reichen die örtlichen Ressourcen bei weitem nicht aus. Damit die YMCA aber Kindern und Jugendlichen in diesem schwierigen Umfeld Perspektiven für ein ganzheitlich gelingendes Leben geben können, braucht es die Hilfe aus Deutschland: ganz persönliche oder aber auch die einzelner CVJM. Gaben mit dem Verwendungszweck »Weltdienst KONKRET« werden hierfür eingesetzt. CVJM-Westbund-Konto IBAN: DE77 3506 0190 1010 2570 14
KD Bank eG